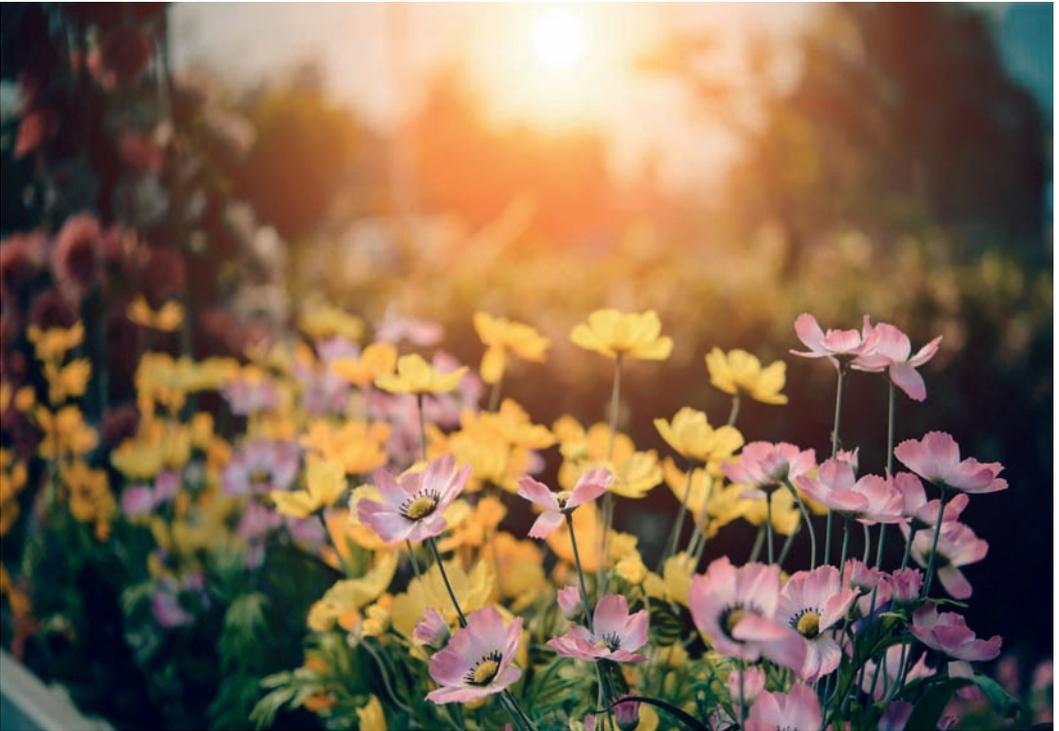




JUNI | JULI | AUGUST 2024

# STEPHANUS-BOTE

der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus



[www.hilgen-neuenhaus.de](http://www.hilgen-neuenhaus.de)

## GEDANKEN

zum Thema Abendmahl  
mit Kindern

Seite 12

## VORGESTELLT

Generationswechsel  
in Pardubice

Seite 16

## GEDANKEN

Was ist Aufgabe von  
Kirche heute?

Seite 20

# INHALT

- 03 Andacht
- 06 Vorgestellt
- 09 Einladung Märchen-  
nachmittag
- 10 Danksagung Tannen-  
hof
- 12 Abendmahl mit Kin-  
dern
- 16 Generationswechsel in  
Pardubice
- 20 Was ist Aufgabe von  
Kirche heute?
- 26 Was war los in der Ge-  
meinde
- 32 Kinderseite
- 38 Termine
- 47 Geburtstage

## LIEBE GEMEINDE,

„Es soll nicht durch Heer  
oder Kraft, sondern durch  
meinen Geist geschehen,  
spricht der Herr Zebaoth“.  
(Sacharja 4,6b)

es sind schwere Zeiten für un-  
sere Kirche. Das dürfen wir uns  
zu Pfingsten eingestehen. Es hilft  
nie, die Wahrheit zu leugnen. Es  
hilft mehr, ehrlich zu sagen: Der  
Kirche weht – wie allen großen  
Organisationen – zur Zeit ein  
starker Wind ins Gesicht. Gerade  
an Pfingsten, dem Geburtstag der  
Kirche, sollten wir darum nicht  
herumreden.

Aber: Fünfzig Tage nach Ostern  
kam etwas über die Jünger, was  
Jesus ihnen versprochen hatte.  
Ich werde, hatte Jesus gesagt,  
leiblich nicht mehr bei euch sein.  
Aber ich sende euch den Trös-  
ter, den Heiligen Geist, der wird  
euch leiten und bewahren.

Damit begann der große Auf-  
bruch der Kirche. Erst in vielen  
kleinen Gemeinden, dann in



Abendmahl mit Kindern

Seite 12



Generationswechsel in Pardu-  
bice (Tschechien)

Seite 16



Seite 37

großen Versammlungen, den Synoden der einen, weltweiten Kirche. Die Kirche hatte in den kommenden Jahrhunderten eine mächtige Stellung in der Welt. Sie bestimmte den Alltag der Menschen; die Kirche krönte die Häupter von Kaisern und Königen; sie sprach auch Verdammnis aus, verfolgte ihre Gegner und die, die der Lehre der Kirche kritisch gegenüberstanden. Die Kirche hatte große Macht in der Welt.

Eines Tages aber war es damit vorbei. Spätestens im vorigen Jahrhundert bröckelte die Macht der Kirche. Viele Menschen und Völker ließen sich nicht mehr gefallen, dass die Kirche alles Denken und Leben bestimmen wollte. Der Glaube rückte aus der Öffentlichkeit ins Private. Viele bestimmten ihren Alltag lieber selber.

Und heute – nach Corona noch einmal verstärkt – hat es die Kirche schwer. Dazu hat sie zum Teil auch selbst beigetragen durch schlimme Verbrechen und Schuld. Nun kommt fehlendes



Geld hinzu durch die Tatsache, dass immer weniger Menschen Mitglied in der Kirche sein wollen. Die Auswirkungen dieser Krise erleben wir jeden Tag.

Es werden Gemeinden zusammengelegt, es fehlen Pfarrer, Pfarrerinnen und Priester; viele Gebäude können nicht mehr unterhalten werden. In der Kirche sind viele verzagt, und einige resignieren. Was können wir tun?

Es kann auf diese Frage nur eine Antwort geben. Wir können fröhlich und tapfer unseren Glauben leben. Wir beten, leben aus der Heiligen Schrift und sind für andere da. Wir erzählen anderen von unserem Glauben: möglichst behutsam und persönlich.

Viele wissen heute nicht mehr, wie sie ihren Glauben leben sollen. Wofür steht die Evangelische Kirche eigentlich? In den Medien präsent sind Kirchenaustritte, Skandale und andere Krisen der Institution Kirche.

Aber es ist nicht hoffnungslos.

Denn an Pfingsten machen wir uns neu bewusst: Wir vertrauen auf Gottes guten Geist. Die Kir-

che wird nicht untergehen. Sie wird sich vermutlich in vielen Dingen verändern, aber wir werden nicht allein gelassen. Gott verspricht uns seinen Heiligen Geist. Um 500 Jahre vor Jesus sagt der Prophet Sacharja müden und verzagten Menschen: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“ Ob die Kirche weiter besteht oder untergeht, liegt letzten Endes nicht an uns. Gott sei Dank! Viel mehr liegt es in der Macht des guten Geistes Gottes, dem Heiligen Geist.

Dieser Geist hilft uns zu glauben, zu lieben und zu hoffen. Das rettet vieles nicht, was wir einmal als Organisation Kirche hatten. Aber es rettet vor Verzagttheit. Wir tun alles, um das Evangelium, die gute Nachricht von Gottes neuer Welt weiterzusagen. Wir halten das Leben, die guten Worte und Taten unseres Herrn Jesus Christus lebendig. Wir vermitteln Gottes Gnade in der Taufe und im Heiligen Abendmahl – wann und wo immer es geht. Mit unseren kleinen Kräften bemühen wir uns, einander zu tragen und füreinander da zu sein. Wir bemühen uns da-

mit, nicht nur um uns selber zu kreisen, sondern Gottes Liebe in die Welt hinaus zu tragen.

Alles das, was darüber hinausgeht, legen wir vertrauensvoll in Gottes Hände.

Kein Heer und keine menschliche Kraft kann die Kirche retten. Viele sagen: Die Kirche hat – in der Gestalt, die uns vertraut ist – ihre Zeit gehabt und braucht dringend eine Veränderung. Womöglich auch eine Verkleinerung. Wobei wir hier in unserer Gemeinde immer betonen, dass es keinen Sinn macht, immer noch größere Gebilde zu schaffen mit Fusionen und Zusammenlegungen von Gemeinden. Wenn die Menschen die Kirche verlieren, die sie kennen und mit der sie sich identifizieren, verlieren sie ihre geistliche Heimat.

Die kommenden Jahre werden es zeigen: Vielleicht kommen andere und neue Formen, vielleicht auch andere und neue Regionen. Aber immer werden wir eines brauchen: Menschen, die sich vom guten Geist Gottes in den Dienst nehmen lassen. Lasst uns immer wieder um Kraft und Klarheit und Liebe bitten und um den Heiligen Geist, damit wir er-

kennen, dass wir im Leben und im Sterben von Gott gehalten und getragen werden. Und damit wir diese Liebe an andere weitergeben. Amen.

PFARRER  
TRAUGOTT SCHULLER

## ANKÜNDIGUNG

**Sonntag, 30.6.2024 Anderer Gottesdienst „...das habt ihr für mich getan!“ Mt 25,40.**



Aus der Lektüre eines Jugendbuches zu Obdachlosigkeit ist ein Gottesdienst zum Thema „Die 7 Werke der Barmherzigkeit/ Mt 25“ entstanden.

Es geht um nicht Wegschauen, wenn mir Not begegnet, um Mut zum Handeln auch in schwierigen Situationen, um spontane Taten der Nächstenliebe. Dazu erwartet Sie und euch ein Bild von Sieger Köder, eine szenische

Lesung mit Dialog-Predigt, musikalisch begleitet vom Jugendchor & Projekt-Orchester.

SCHULPFARRER  
CHRISTOPH DAMM & TEAM

## VORGESTELLT

*Name?*

Regina Damm

*Alter?*

44 Jahre

*Berufswunsch als Kind?*

Säuglingschwester



*Beruf heute/ Werdegang?*

Sprachtherapeutin in einer Logopädischen Praxis: Diplom-Studium der Heilpädagogik an den Universitäten in Marburg und Köln.

Nebenberufliche C-Kirchenmusikerin Orgel/ Chorleitung: Ausbildung in der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern, in meiner damaligen Landeskirche Kurhessen-Waldeck.

*Ich würde, wenn es möglich wäre einmal Kaffee trinken mit?*  
Igor Levit

*Wie bin ich zur Gemeinde gekommen?*

Durch das Jugendchorprojekt beim Hamburger Kirchentag.

*Christ sein heißt für mich?*

Mich angenommen fühlen in Gottes Liebe. Meine Mitmenschen wertschätzen. Für ein umsichtiges Miteinander und den Erhalt der Schöpfung eintreten.

*Diese Aufgabe(n) übernehme ich in der Gemeinde?*

Leitung des Spatzen- und Jugendchores. Projektchöre. Orgeldienste. Unterstützung bei der Waffelpause und andere Aufgaben, die mir eine Ehre sind.

*Mit Kirche verbinde ich?*

Vereinigung von Christen. Fehlbar und streitbar sein. Diakonie.

*Andere Religionen sind für mich?*

Vielfältige Einbettung des eigenen Lebens in ein Großes Ganzes.

*Ich engagiere mich in der Gemeinde, weil?*

... das gemeinsame Singen Lebensfreude ausdrückt. Weil Menschen in unserer Gemeinde mit

ihren vielfältigen Fähigkeiten Großes bewirken. Weil in unserer Gemeinde ein gutes und kreatives Miteinander gelebt wird.

*Ein Problem, vor dem unsere Gemeinde steht ist?*

Finanzen.

*Ich zweifle an?*

Der Bereitschaft der Politik, Wirtschaft und der Gesellschaft zu weitreichenden nachhaltigen Entscheidungen: freiwilliger Verzicht, denn nur so kann die einmalige Schöpfung bewahrt werden.

*Das würde ich mir zukünftig für die Gemeinde noch wünschen?*

Dass sich weiterhin viele verschiedene Menschen willkommen fühlen, sich begegnen und tatkräftig einbringen.

*Das würde ich gerne noch loswerden/erzählen?*

Der so offene und wohlwollende Umgang miteinander ist in unserer Gemeinde nur möglich mit dem immer neuen Blick über den Tellerrand und mit der Zuversicht auch an Herausforderungen zu wachsen. Das ist ein großer Schatz!

REGINA DAMM



*Name?*  
Andreas Artschwager

*Alter?*  
53 Jahre

*Berufswunsch als Kind?*  
Radioreporter

*Beruf heute/ Werdegang?*  
Schulpfarrer am Berufskolleg Technik Remscheid.

*Ich würde, wenn es möglich wäre einmal Kaffee trinken mit?*  
Mahatma Gandhi und Meister Eckart.

*Wie bin ich zur Gemeinde gekommen?*  
Ich habe im Gemeindebrief gelesen, dass es hier eine Gruppe gibt, die das Herzensgebet übt. Das weckte die Hoffnung auf eine Gemeinde mit ansprechender Predigt und freundlichem Miteinander. Das hat sich erfüllt.

*Christ sein heißt für mich?*  
Glauben, beten und Liebe praktizieren

*Diese Aufgabe(n) übernehme ich in der Gemeinde?*  
Ich predige und biete Gespräche bei der Waffelpause an.

*Andere Religionen sind für mich?*  
Anregungen, die dazu führen, dass ich Aspekte von meinem Glauben im Vergleich zu anderen Religionen in anderem, neuem Licht sehe.

*Mit Kirche verbinde ich?*  
Heimatgefühle & Zugehörigkeit.

*Ich engagiere mich in der Gemeinde, weil?*  
... es mir Freude macht, auch mal im Gottesdienst zu predigen.

*Ich zweifle an?*  
Jungfrauengeburt, der Heiligkeit der real-existierenden christlichen Kirche.

*Das würde ich mir zukünftig für die Gemeinde noch wünschen?*  
Mehr Leute unter 40 Jahren, die sich in die Gemeinde einbringen, damit es in Zukunft weiter geht.

**ANDREAS ARTSCHWAGER**

Das Familienzentrum Kleine Strolche e.V.  
lädt in Kooperation mit der  
Stephanusgemeinde herzlich ein zum:

## Märchennachmittag

Lasst euch verzaubern, wenn zu  
wunderschöner Klaviermusik Märchen  
erzählt werden.

**Mittwoch, 10. Juli 2024**  
**Beginn: 15:00 Uhr**

Daniel Bark und Diana Drechsler nehmen euch  
mit in eine Welt voller Träume, aber auch  
Hindernisse und Verwandlung. Freut euch auf  
einen magischen Nachmittag!

**Eintritt: frei**

Stephanus-Gemeindezentrum,  
Kirchweg 13, Wermelskirchen

## DANKSAGUNG VOM TANNENHOF

Liebe Stephanus-Gemeinde!

Am Sonntag „Jubilate“ (21. April) durften wir als „Projektgruppe Menschlichkeit“ bei Ihnen im Gottesdienst mitwirken, den Ihr Pfarrer Traugott Schuller mit uns prima vorbereitet und geleitet hatte.

Unser „Kunstobjekt“, der Kleiderschrank (in der Fachsprache wird so etwas ein „ready-made“-Objekt genannt) mit dem Gebet von Madeleine Delbrêl – eben zum Thema „Menschlichkeit wie ein Festkleid anziehen“ – war ja schon ein paar Tage vorher aufgebaut worden mit Hilfe einiger syrischer Helfer, die bei Ihnen in der Gemeinde untergekommen sind.

Es war ein sehr bewegender und schöner Gottesdienst. Dankbar und mit vielen Eindrücken sind wir nach Hause gefahren und haben uns dann direkt noch bei einem Kaffee und Tee über den Gottesdienst unterhalten. Keiner wollte sofort nach Hause – dafür waren die Eindrücke zu stark.

Wir haben uns sehr wohl bei Ih-

nen gefühlt, haben uns gefreut über die freundliche Aufnahme und die aufgeschlossenen, interessierten Menschen in der Gemeinde!

Es gab gute Gespräche, und viele Fragen zum Gemeindehaus wurden beantwortet, und wir haben das schöne Außengelände bestaunt.

Und eine Taufe mitzuerleben – mit den Kindern, die herumlaufen durften und bei der Taufe eingeladen waren, sich ganz nahe ans Taufgeschehen heranzutrauen –, das war für uns schon deshalb etwas Besonderes, weil es Kindstaufen in unserer Kirchengemeinde nur selten gibt.

Wir als Gruppe aus der Stiftung Tannenhof in Remscheid-Lüttringhausen waren froh und dankbar, dass alles so gut geklappt hat! Als Gäste so willkommen zu sein, das hat es uns leicht gemacht, dann auch das schwierige Thema psychische Belastungen so offen besprechen zu können. Das hat Mut gemacht und zeigt, dass hier keine Berührungängste zu

spüren waren.

Das zeigt uns auch, dass in der Stephanus-Gemeinde schon längst inklusiv, also alle herzlich einladend, miteinander gelebt wird. Das ist nicht selbstverständlich; es wirkt auf uns sehr vorbildlich und macht Hoffnung für die Zukunft trotz schwieriger Zeiten!

Paulus hat im Brief an die Galater, Kapitel 3, Vers 27, geschrieben: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“

Und so unkompliziert, wie es bei Ihnen am Sonntag war, so hatte Madeleine Delbrêl es in ihrem Gebet gewünscht, hier steht es noch einmal:

Gott,  
lehre uns, dass wir jeden Tag unsere Menschlichkeit anziehen wie ein Ballkleid, wie ein Festgewand.  
Gib, dass wir unser Leben leben nicht wie eine Partie Schach, wo alles berechnet ist,  
nicht wie ein Spiel, wo alles ganz schwierig ist,  
nicht wie ein Lehrsatz, eine Theorie, die uns Kopfzerbrechen macht,

sondern wie ein Fest ohne Ende, wo uns die Begegnung mit Dir erneuert, wie ein Ball, wie ein Fest, wie ein Tanz in den Armen Deiner Gnade in der universellen Musik der Liebe.

Gott, komm, lade uns dazu ein.

Amen

Herzlichen Dank und liebe Grüße von der Projektgruppe „Menschlichkeit“:

**ALEXANDRA BEIER,  
STEPHAN BIELOW, MARKO  
SELENT & UWE ARPS**

*Remscheid-Lüttringhausen, Stiftung  
Tannenhof, 23.04.2024*



## ABENDMAHL UND KINDER

Als Kind bedeutete ein Abendmahlsgottesdienst für mich: Ich musste draußen warten. Zusammen mit den anderen Kindern, die zum Kindergottesdienst gehen wollten. Die meisten Erwachsenen hatten den Gottesdienst schon verlassen. Aber die Orgel war draußen immer noch zu hören. Sie spielte für eine kleine Gruppe, die zur Abendmahlfeier im Anschluss an den „Hauptgottesdienst“ geblieben war. Wenn dann endlich die Glocken läuteten und die wenigen Erwachsenen die Kirche verließen, atmeten wir Kinder auf. Jetzt durften wir endlich unseren Gottesdienst beginnen, gemeinsam singen, beten, die Geschichten aus der Bibel hören, befragen, selbst nacherzählen.

Seit Januar 2024 dürfen in der



Evangelischen Kirche im Rheinland alle getauften Kinder an Abendmahlfeiern teilnehmen, ganz gleich in welcher Gemeinde sie wohnen. Die Gemeindeleitung muss dazu nicht extra einen Beschluss fassen. (So war es bisher.) Die Aufgabe des Presbyteriums ist es nun, Kindern die Gelegenheit zu geben, an Abendmahlsgottesdiensten teilzunehmen und sie darauf vorzubereiten.

Meine Erfahrung als Kind Mitte der 1950er Jahre und die heutige Regel: Da hat sich etwas gewaltig verändert. Was ist passiert? Die Evangelische Kirche hat gelernt.

Angefangen hat es mit neuen Erkenntnissen zum Abendmahl selbst. Dazu hat die neutestamentliche Forschung beigetragen. Sie hat vielfältige Akzente und theologische Deutungen des Abendmahls in den Evangelien und bei Paulus sowie in den urchristlichen Mahlfeiern entdeckt. Eine ist zum Beispiel, dass die Mahlgemeinschaften des irdischen Jesus mit seinen Freunden aber auch mit „Sündern“ und



Gegnern, das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern und die Art, wie der auferstandene Christus Mahl feiert, gemeinsam Wurzeln bilden dafür, wie in den urchristlichen Gemeinden Gottesdienste mit Abendmahl gefeiert wurden.

Durch das Essen des Brotes und das Trinken aus dem Kelch entsteht Gemeinschaft mit Jesus und Teilhabe an dem von ihm verwirklichten Heil. In den Einsetzungsworten wird der Sühnedenke wie in Jesaja 53 zum Ausdruck gebracht: durch Leiden und Sterben Jesu werden wir Menschen trotz unserer Sünden mit Gott versöhnt. Ebenso wird mit ihnen der Bund zwischen Gott und uns Menschen erinnert und neu in Kraft gesetzt.

Aber auch Elemente des jüdischen Passamahls wie der Toda, des jüdischen Dankmahls für die Errettung aus dem Tod, finden

sich im Abendmahl wieder. Dass man das Abendmahl „zum Gericht“ essen kann, ist die Mahnung des Paulus, nicht mit dem Abendmahl zu beginnen, bevor nicht alle am vorhergehenden oder integrierten Sättigungsmahl teilnehmen konnten. Dies alles führte zu genauerem Nachdenken über unsere Abendmahlpraxis.

Parallel dazu förderten die Gespräche zwischen den evangelischen Konfessionen, Lutheranern wir Reformierten, das gegenseitige Verständnis und die Achtung der anderen Konfession und führte in den 1970er Jahren (!) zur gegenseitigen Einladung und gemeinsamen Abendmahlfeiern.

Wichtig war aber auch der Erfahrungsaustausch in der Ökumene, die sich in einer speziellen Liturgie, der „Lima-Liturgie“ ausdrückte. Dabei spielten christlich-orthodoxe Einsichten der „Ostkirchen“ eine große Rolle. Z.B. die Beobachtung, dass es in manchen orthodoxen Gemeinden üblich geworden war, beim Abendmahl ausschließlich Säuglinge und kleine Kinder zu beteiligen. Die Erwachsenen enthielten sich, weil sie ihre Sün-

den für zu schwerwiegend erachteten. Orthodoxe Priester hatten es schwer, gegen diesen irrtümlichen Volksglauben anzugehen.

Zur Einladung an Kinder haben aber auch pädagogische und psychologische Einsichten geholfen. Viele werden sich noch an kichernde Konfirmandinnen und Konfirmanden erinnern, die mit 14 Jahren zum ersten Mal und meist „ungeprobt“ (weil man ja erst als Konfirmierte/r zum Abendmahl zugelassen war) einfach überfordert waren, dem Erwartungsdruck einer Festgemeinde standzuhalten. Vor allem aber hat sich die Einsicht verändert, was „das Verstehen“ der Bedeutung des Abendmahls angeht. „Verstehen-Können“ ist nicht allein eine intellektuelle Sache, sondern gelingt nur, wenn das emotionale Verstehen die Einsicht in die Sache ergänzt und



unterstützt.

Menschen mit starker emotionaler Intelligenz können oft besonders gut verstehen und das Verstehen anderer fördern. Dazu gehören Kinder und viele Erwachsene, denen man solches Verständnis vielleicht erst einmal kaum zutraut. 27 Jahre lang hat man jetzt im Rheinland Erfahrungen mit dem „Abendmahl mit Kindern“ sammeln können – wenn Gemeinden das wollten. Es ist gut, dass diese Erprobungszeit nun zu Ende geht.

Abendmahl mit Kindern zu feiern, wünsche ich jeder Kirchengemeinde. Nicht nur aus besonderem Anlass, sondern ganz normal, wenn Kinder an einem Abendmahlsgottesdienst teilnehmen.

Die Abendmahlfeiern sind konzentrierter. Dafür sorgen die Kinder. Sie achten genau aufeinander, auch wenn sie als Kindergartengruppe fast allein unter Kindern Abendmahl feiern. Sonst halten sie sich an Eltern oder andere Erwachsene, die mit ihnen nach vorn gehen. Sie freuen sich, mit gemeint und eingeladen zu sein, wie alle Freundinnen und

Freunde von Jesus Christus. Sie spüren, dass alle dazu gehören sollen; die, die man mag und gut kennt, wie die, die man gar nicht so mag oder kaum kennt. Sie erleben, dass in der Kirche andere Maßstäbe gelten: nicht unsere Vorlieben und Zuordnungen, sondern die Freundlichkeit Gottes zählt, der zu sich, an seinen Tisch einlädt. So fördern Kinder das Abendmahls- und Kirchenverständnis der ganzen Gemeinde.

JOHANNES HAUN



## GRATWANDERUNG

**Streitbar sein** und dabei **sanftmütig bleiben**,

**Position beziehen** und **selbst hinterfragbar** sein.

Für Leben und Liebe eintreten,

das **Gegenüber im Blick**.

*Amen*

TINA WILLMS

## GENERATIONSWECHSEL IN PARDUBICE



Mit Unterbrechungen bin ich seit über einem halben Jahrhundert Mitglied einer Gemeinde. Und ich merke, wie viele Menschen hier jünger sind als ich. In den Gottesdiensten sind etwa 70 Menschen anwesend, manchmal 20 kleine Kinder. Und irgendwie sind die Älteren, die ich von Kind an notorisch kannte, weniger geworden. Also, Generationswechsel.

Der kommt allerdings nicht nur mit dem Einzug der jüngeren Generation. In den vergangenen zwei Jahrzehnten sind Menschen mittleren Alters in unsere Gemeinde neu hinzugekommen, z.B. kürzlich ein Ehepaar mit zwei schon großen Kindern; davor eine Dame, etwa 70 Jahre alt. Es gibt auch Menschen, die im Erwachsenenalter gekommen sind und sich taufen ließen. Das ist wirklich ein Zeugnis für uns

„traditionelle Protestanten“, dass der Geist tatsächlich weht, wo er will. In vielerlei Hinsicht ist es eine Bereicherung, aber natürlich auch eine Herausforderung.

Im Umfeld einer Industriestadt, wie es die unsere ist, wird seltener auf ältere Traditionen aufgebaut. Die soziologische Forschung in Tschechien zeigt jedoch auch, dass die jüngeren Generationen nicht weniger religiös sind als die früheren, sondern ihren Glauben anders deklarieren. Nicht mit Bibelzitat oder traditionellen Bekenntnissen, sondern persönlicher, durch Lebenserfahrungen und Emotionen.

Sie erwarten Aktivitäten, bei denen dieser Ansatz zum Tragen kommt. Es besteht kein großes Interesse an traditionellen Bibelstunden mit Fachausslegung. Es



funktioniert eher gut, wenn Menschen eine Aufgabe bekommen – wenn sie etwas schaffen und mitgestalten können, nicht nur zuhören und empfangen.

Ein gewisser Wandel ist auch im Bereich des gottesdienstlichen Singens deutlich erkennbar. Die Tatsache, dass manche Lieder seit Generationen gesungen wurden und daher gut bekannt waren – wie z.B. die „Genfer Psalmen“ – ist nicht mehr selbstverständlich. Die Lieder, die in unserer Jugend die Advents- und Weihnachtszeit prägten, werden heute nur noch von wenigen Menschen sicher gesungen. Und so lernen wir diese alten Lieder neu, aber auch neuere Lieder, die oft andere Instrumente als nur die Orgel erfordern. Aber dadurch werden viel mehr Menschen in die aktive Teilnahme am Gottesdienst einbezogen.

Der Glaube und die Zugehö-

rigkeit zur Kirche werden nicht mehr durch eine kontinuierliche Familientradition bestimmt. Ebenso ist es nicht mehr üblich, jeden Sonntag den Gottesdienst zu besuchen oder sich kontinuierlich bestimmten Aufgaben zu widmen, die früher in den Familien manchmal vererbt wurden. Der Glaube und die Zugehörigkeit zur Kirche scheinen heute eher eine Wahlmöglichkeit zu sein, eine unter vielen. Die Teilnahme an Gottesdiensten, am Chor, am Küchendienst und oft auch an einer Ältestenversammlung steht in Konkurrenz zu anderen Aktivitäten. Auf der anderen Seite kann man allerdings sehen, dass die Grenzen zwischen Kirchen, zwischen Konfessionen, zwischen Gläubigen und Nicht-Gläubigen nicht irgendwie dramatisch gesehen werden. Jeder kann kommen, es ist offen für alle.

Es wird heute viel mehr geschätzt, dass die Gemeinde wirklich ein „Ort der Ruhe“ ist, ein nicht wettbewerbsorientiertes, auf Leistung ausgerichtetes Umfeld, die jeder mehr als genug in seinem Beruf und Leben hat. Und so ist es sehr wichtig, dass die Gemeinde offen ist für alle, „die

## ERFAHRUNGEN AUS PARDUBICE



mühselig und beladen“ sind. Verständliche Gottesdienste sind die Basis, danach folgt ohne Zweifel das allsonntägliche Kirchenkaffee, sowie auch alle möglichen Gartenfeste. Wo sonst reichen sich die Hände Menschen mit Kindern, leitende Manager und Politiker mit Arbeitern, Einheimische mit Ausländern und wünschen „Friede sei mit dir“, beten und singen gemeinsam und trinken dann gemeinsam Kaffee und spülen Tassen und Teller?

Ein solches Umfeld der Versöhnung und des Friedens und Werte wie Menschlichkeit und Solidarität zu schaffen, ist, glaube ich, lebensnotwendig in der heutigen Welt. Generationen wechseln, auch die Menschen und Zeiten. Kontinuität und Stabilität in all dem ist durch das Evangelium von Jesus Christus geprägt, seine Gnade und die Gaben des Heiligen Geistes. Und so ist es

wichtig, dass es eine Gemeinde gibt, die daraus lebt und für alle Generationen offen ist.



**LADISLAV BENEŠ,  
PARDUBICE, (TSCHECHIEN)**

*Dr. Ladislav Benes ist in Hilgen-Neuenhaus schon viele Jahre bekannt. Durch Besuche hält er den Kontakt zu unserer Kirchengemeinde.*

*Bis 1996 war er Pfarrer der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder in Pečky. Zu dieser Gemeinde bestand lange eine intensive Partnerschaft.*

*Derzeit lehrt er als Assistenzprofessor am Institut für Praktische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Karls-Universität in Prag. Er ist dort ebenfalls Prodekan.*

*Als Gemeindeglied ist er in seinem Wohnort Pardubice in der Kirchengemeinde aktiv. Über diese berichtet er.*

## Erika Schneider

† 30. April 2024

*Ich singe dir mit Herz und Mund,  
Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund,  
was mir von dir bewusst*

Bei der Feier zum 75 jährigen Bestehen des Kirchenchores im Oktober 2022 beschrieb Erika Schneider als dessen Vorsitzende, wie sehr sie beeindruckt war, dass der Chor im Hunger- und Notjahr 1947 von jungen Menschen gegründet wurde.

Es sei den Menschen damals wichtig gewesen, Gottes Lob musikalisch erklingen zu lassen und seine Liebe weiterzugeben.

Was Erika Schneider dort beschrieb, hat sie persönlich gelebt. Direkt nach ihrer Konfirmation trat sie in den Kirchenchor ein. Mit kleinen familiär bedingten Pausen war sie bis jetzt die Kräfte nachließen aktive Sängerin und die letzten 10 Jahre seine Vorsitzende. Von 1988 bis 2004 war sie Mitglied des Presbyteriums und auch der Kreissynode. Dort brachte sie ihre Ideen ein und gestaltete aktiv mit.

Der Basar am Totensonntag und den Trödel, trug Jahre, Jahrzehnte ihre Handschrift. Ungezählte Kartons hat sie dafür gemeinsam mit ihrem Mann Peter aus- und wieder eingepackt.

Bei ihrer jahrelangen Mitwirkung im Besuchsdienst war sie ganz nah bei den Menschen. Aus ihrem Glauben heraus hat Erika Schneider sich in Hilgen-Neuenhaus engagiert. Dabei waren Zuverlässigkeit, positive Ausstrahlung, Wertschätzung ihrer Mitmenschen und Vertrauen ihre besonderen Stärken. Wir sind sehr dankbar für alles was wir durch sie erlebt haben. Im Vertrauen darauf, dass sie jetzt sieht, woran sie geglaubt hat bitten wir darum, dass ihrem Mann Peter und ihrer Familie Kraft geschenkt wird ohne Erika weiterzuleben.

Traugott Schuller,  
Pfarrer

Volker Groß,  
Vorsitzender des Presbyteriums

## WAS IST AUFGABE VON KIRCHE HEUTE?

### *Gott ist schon da*

Es ist ein kleiner, wertvoller Moment: Bei uns im Gemeindehaus in Eipringhausen ist es voll geworden. Eltern und Kinder haben die Einladung zur Familienkirche angenommen und feiern mit uns Gottesdienst.

Die Kinder toben auf den vielen kleinen Kissen. Dann würfelt Alessandra mit unserem großen Gebetswürfel. Sie ist die Älteste und geht wahrscheinlich manchmal unter in dem bunten Gewusel. Aber wenn der Gebetswürfel ins Spiel kommt, dann meldet sie sich jedes Mal, würfelt und betet.

Und in diesem Moment wird es mucksmäuschenstill im Saal. Kein Toben, kein Flüstern, kein Abgelenktsein. Alessandra spricht mit Gott, und es ist fast so, als würden die vielen Kleinen und Großen auf die Leitung aufspringen.

Ich öffne dann manchmal noch schnell verstohlen die Augen, um dieses Bild in mich aufzunehmen. Denn es berührt mich.

Dann wird Gemeinde für mich lebendig, dann erinnern mich die Kinder daran, was Gemeinde sein kann: Verbundenheit miteinander – und Verbundenheit mit Gott.

Das war das erste Bild, das mir einfiel, als man mich um eine Art Gastbeitrag über Gemeindeleben für den Gemeindebrief bat. Ich muss zugeben: Ich hadere zuweilen mit Kirche und Gemeinde. Vielleicht (und auch hoffentlich) geht das vielen manchmal so. Dabei geht es mir weniger um sinkende Zahlen und schwierige Prognosen. Es ist mehr ein persönliches Empfinden: Wo finde ich in Gemeinde Heimat? Wo findet meine Generation in Gemeinde Heimat?

Und gibt es den Raum, um dieses geistliche Zuhause, das ich mir wünsche und das ich brauche, mit einzurichten? Ich stoße an meine Grenzen.

Umso bewusster atme ich die Momente ein, in denen mir Gemeinde begegnet, wie ich sie

mir wünsche. Jene Momente, in denen ich das Gefühl habe, dass Gemeinde Heimat bietet. Das sind Momente wie jene in der Familienkirche. Egal, wie turbulent und manchmal auch kräftezehrend ein Nachmittag war – am Ende sitzen wir zusammen, die Melodie des „Vater Unser“ klingt aus den Lautsprechern, und die Kinder wiegen sich, kuscheln sich ein und singen leise mit.

Das ist so ein Moment. Oder wenn ich zum Pressegespräch ins Stephanus-Gemeindezentrum komme, und es duftet schon nach Tee. Das ist auch so ein Moment – erst recht, wenn mir dann Menschen begegnen, die auf der Flucht echte, überlebenswichtige Heimat im Kirchenasyl gefunden haben.

Diese Momente erlebe ich auch beim Gottesdienst unter freiem Himmel in Eipringhausen – manchmal mit Lagerfeuer. Dann kommen die älteren Damen der Gemeinde, die ein Leben lang im Ort zu Hause sind und die Jüngsten, und sie feiern gemeinsam, lassen sich aufeinander ein.

Auch im ökumenischen Arbeitskreis kenne ich diese wertvollen Momente: Menschen, die einem

sonst flüchtig begegnen, werden zu Mitstreitern. Es verbindet einen viel mehr, als uns trennt. Das berührt mich, weil ich das Gefühl habe: Da wirkt Geistkraft. Jeder bringt sich auf seine Weise ein, jeder ist auf seine Weise willkommen.

Das ist es, was ich mir für Kirche und für Gemeinde wünsche:

Sein können, wie ich bin. Und den andern schätzen, wie er ist. Weil ich sicher sein kann, dass wir beide von Gott gedacht, gemacht und geliebt sind. Grabenkämpfe überwinden, wertschätzend miteinander reden. So wünsche ich mir das Miteinander: Auch mal Aushalten, weil wir zusammengehören – über Gemeinde-, Länder- und kontinentale Grenzen hinweg. Ich möchte diese kleinen Orte der Heimat mitschaffen, und ich brauche Orte, die schon eingerichtet sind, um mir zur Heimat zu werden – dann sagt einer „Willkommen“ oder jemand sieht in dir etwas, das du selbst noch nicht gesehen hast, irgendwo erklingt eine Melodie, die dich berührt, oder jemand hat einen Kuchen oder eine Waffel gebacken, einfach weil es ihm wichtig ist.

Und vor allem möchte ich darauf vertrauen: Gott ist immer schon da – in jedem leeren Zimmer, in jedem Gebet, in jedem Raum, der sich für neue Ideen auftut. Gott ist schon da. Dann ist Gemeinde.

THERESA DEMSKI

### NEUES AUS DEM PRESBYTERIUM

Bei der konstituierenden Sitzung des Presbyteriums wurde Volker Groß für zwei Jahre als Vorsitzender des Gremiums gewählt. Sein Stellvertreter ist Pfarrer Schuller. Das Amt der Finanzkirchmeisterin hat weiterhin Susann Berchner inne, als Stellvertreterin Victoria Henkel. Baukirchmeister ist, wie seit vielen Jahren Uwe Apmann, jetzt vertreten durch Hans-Werner Haas.

Abgeordneter in der Kreissynode ist Volker Groß, 1. Stellvertreter ist Hans-Werner Haas und die 2. Stellvertretung übernimmt Susann Berchner.

Allen Mitgliedern des Presbyteriums wünschen wir für ihre Ämter und Aufgaben viel Kraft und Gottes Segen.

DIE REDAKTION

### SEGENSWUNSCH ZUR JAHRESLOSUNG 2024

*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.*

1. KORINTH 16,14

Zu Hause in der Liebe zu sein, das wünsche ich dir.

Du bist willkommen, jederzeit.

Hier warten Wärme und Licht.

Von den Schultern fällt, was dich bedrückt und bitter macht.

Ausruhen darfst du, bis neue Kräfte in dir wachsen.

Die Liebe überdauert Raum und Zeit.

Und bleibt dein Zuhause immerdar.

Denn die Liebe geht niemals aus.

TINA WILLMS

### FLÜCHTLINGSBISCHÖFE ÜBEN SCHARFE KRITIK AN ASYLPOLITISCHEN PLÄNEN DER CDU

Kurz vor dem CDU-Parteitag üben die beiden Flüchtlingsbischofe Stefan Heße (DBK) und Christian Stäble (EKD) scharfe Kritik an den asylpolitischen Plänen der Partei.

In der WELT AM SONNTAG machten sie deutlich, die Forderung nach der Auslagerung des Flüchtlingsschutzes nach dem sog. Ruanda-Modell, sei ein Bruch mit dem christlichen Menschenbild und stünde in einem „bemerkenswerten Widerspruch“ zu christlichen Werten: „Wer sich am christlichen Menschenbild orientiert, darf den individuellen Zugang zum Flüchtlingsschutz in Europa nicht abschaffen. Gott begegnet uns in den Schutzbedürftigen dieser Welt. Deshalb verbietet es sich für uns, ihre Rechte preiszugeben.“

Die Bischöfe fordern: „Wir brauchen Lösungen, die im Einklang mit den Menschenrechten und dem Völkerrecht stehen.“ Das im

CDU-Entwurf vorgestellte Konzept werfe hier erhebliche Zweifel auf. „Würden Deutschland und die EU alle Schutzsuchenden abweisen, wären Grundprinzipien des internationalen Rechts und der globalen Gerechtigkeit massiv verletzt.“

Weitere Informationen dazu:



CDU-Asylpolitik: Kirchen sehen Bruch mit christlichem Menschenbild



Umgang mit Flüchtlingen: Kirchen rügen CDU



Kirchen: CDU bricht mit christlichem Menschenbild

DIE REDAKTION



Unsere neue Gruppe, die *Stephanus-Küken* treffen sich nun seit dem 10. April 2024 jeden Mittwoch von 10-11 Uhr.

Hier ist Zeit, um sich auszutauschen, neue Leute kennenzulernen, gemeinsam Spaß zu haben, oder auch einfach in entspannter Atmosphäre miteinander zu frühstücken. Wer dabei sein will, kann sich gerne bei Kati Warnke unter: 0163 2120221 anmelden.



## DIE REDAKTION



Katja Burger  
Tente 132, 42929 Wermelskirchen  
Tel. 0174/5888806  
E-Mail KreativShed@web.de

Re- und Upcycling,  
Papierwerkstatt,  
Kreative  
Kindergeburtstage,  
Workshops für Kinder  
und Erwachsene,  
Late-Night-Basteln,  
Vater/Mutter-Kind-  
Basteln/-Projekte

## Evangelische Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus :

IBAN DE 57 3405 1570 0000 1010 30

## KOLLEKTE bitte an:

IBAN DE 18 3506 0190 1011 7150 16 | Stichwort: KOLLEKTE

## STEPHANUS-STIFTUNG :

IBAN DE 51 3405 1570 0000 1375 13

## Bitte Verwendungszweck angeben

Sie erhalten selbstverständlich automatisch eine Spenden- bzw. Zuwendungsbestätigung!

## WAS WAR LOS



*Hinter den Kulissen eines Streaming Gottesdienstes*



*Gottesdienst zur Eröffnung der Waffelpause  
am 14.04.24*



## IN DER GEMEINDE



*Stephanus Trödel am 27.04.24*



*Selbst Gemachtes von fleißigen Helfern der Gemeinde für den Osterbasar.*



## WAS WAR LOS



Gottesdienst am 10.03.24 mit Verabschiedung der Presbyter Dorothea Hoffrogge, Christine Eggermann & Klaus-Dieter Rath.

## IN DER GEMEINDE



Synodalversammlung im April



Osterferienaktion „Gut behütet“



Trauerfrühstück

## DIE DIAKONIE KOSOVO KENNENLERNEN



Vom **17. Bis 20 Oktober 2024** fliegt wieder eine Gruppe der Gemeinde in den Kosovo um die Partnerschaft mit der Diakonie Kosova zu festigen.

Es wird die Arbeit vor Ort angeschaut, ein Ausflug in die Berge an die Grenze nach Albanien ist vorgesehen und die Teilnahme an einem Festakt zur Eröffnung eines neuen Gebäudes auf dem Diakoniegelände ist geplant. Flug ab Düsseldorf, Unterbringung in einem Hotel in Mitrovica.

Fragen und Anmeldung zu der Fahrt über: [info@hilgen-neuenhaus.de](mailto:info@hilgen-neuenhaus.de)



DOROTHEA HOFFFROGGE



*Iftar: das traditionelle Fastenbrechen der Muslime in unserer Gemeinde.*

### Wunderbarer Wald

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Es gibt so viele interessante Dinge über ihn zu berichten. Wenn du die Einzelheiten gleich weißt, wirst du bestimmt öfter deinen Fuß in den Wald setzen. **Ein fröhliches Spaziergehen!**

### Erholung-Pur

Wer im Wald unterwegs ist, entspannt den Körper und die Seele. Denn ein ausgiebiger Spaziergang

- Stärkt das Immunsystem
- Verbessert den Schlaf
- Stärkt das Gefühl von Ruhe, Geborgenheit und Wohlbefinden

Das satte Grün, der angenehme Duft der Bäume (Terpene) und die reine Luft haben eine heilsame Wirkung auf uns.



### Schutzfunktion

Ob am Fluss, im Gebirge oder in der Stadt, jeder Wald hat seine besondere Schutzfunktion.

- Viele und starke Wurzeln im Boden verhindern, dass die Erde durch Wasser und Wind abgetragen wird. Das gilt auch bei Schnee, da ist der Wald ein Lawinenschutz.
- Im Sommer ist der Wald ein guter Ort, um sich etwas zu kühlen, weil weniger Sonnenstrahlen eindringen und die Luftfeuchtigkeit höher ist. 3 – 8 °C kühler kann es da schon sein.
- Feinstaub und Gase werden aus der Luft gefiltert. Wenn die Baumkronen feucht sind, können sich die Gase im Regenwasser lösen.



### Luftverbesserer

Die Wälder verarbeiten CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid) aus der Luft und geben O<sub>2</sub> (Sauerstoff) ab, das Gas, das wir zum Atmen benötigen. Die CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Luft wirkt dem Klimawandel entgegen.



### Wasserspeicher

Der Waldboden speichert sehr viel Wasser und verhindert, dass es an der Bodenoberfläche abfließt. Sind die Speicher voll, sickert das Wasser Schicht für Schicht, wie durch einen Filter, in das Grundwasser.

Finde die 12 Baumarten in dem Feld. (Vorwärts, rückwärts, waagrecht und senkrecht zu finden)



S	D	E	I	C	H	E	G	M	K	N	H
D	R	N	K	W	Z	P	D	T	I	C	R
E	C	A	T	A	B	I	R	K	E	F	D
G	B	L	F	H	V	G	D	A	F	A	S
P	U	H	C	O	M	B	I	S	E	E	L
H	L	I	E	R	L	E	O	T	R	H	N
A	M	S	T	N	J	Z	H	A	W	C	O
S	E	K	F	I	P	R	G	N	T	U	V
E	D	J	B	A	C	K	D	I	M	B	C
L	I	N	D	E	S	C	H	E	P	H	J
O	A	M	E	H	R	F	I	C	H	T	E

### Gemeinschaft

Mit Hilfe ihres Wurzelwerks helfen sich Bäume gegenseitig. Feine Pilzfäden, die an den Wurzeln der Bäume leben, sind die Kontakthersteller und leiten die Informationen weiter an andere Bäume.

Zum Beispiel wird bei schädlichen Käfern eine Flüssigkeit durch die Pilze an andere Wurzeln weitergegeben. Auch kranke Bäume werden mit Nährstoffen von anderen Bäumen versorgt.

Die Pilze bekommen dafür Zucker, den sie nicht selbst herstellen können.



Freust du dich über mehr? [www.GemeindebriefHelfer.de](http://www.GemeindebriefHelfer.de) gibt einiges her!

### Wusstest du das?

Jedes Tier hat seine Besonderheit, aber wusstest du das Hausschweine ...? Versuche die richtige Aussage zu jedem Tier zuzuordnen. Die Zahl legt die Reihenfolge der Tiere fest und den dazugehörigen Buchstaben. Am Ende bekommst du ein Lösungswort heraus.



- Die Zähne von ... wachsen ein Leben lang!
- ... können etwa 10.000 mal besser riechen als Menschen.
- Die Stacheln der ... sind innen hohl und deswegen sehr leicht.
- ... sind Plappermäuler – untereinander kommunizieren sie viel über Laute.
- ... schlafen bis zu 16 Stunden pro Tag!
- ... sind sehr intelligent und können sich wie Hunde eng an Menschen binden.
- ... verstecken ihren Vorrat für den Winter. Manche vergessen sie – dann wachsen neue Bäume.
- ... HABEN EINEN GUTEN ORIENTIERUNGSINN.

Hier ist Platz für das Lösungswort!

Freust du dich über mehr? [www.GemeindebriefHelfer.de](http://www.GemeindebriefHelfer.de) gibt einiges her!

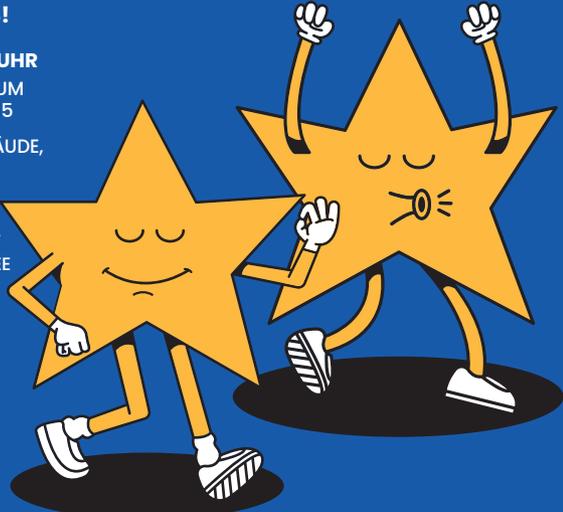
DIE REDAKTION

**KOMM ZUM STERNMARSCH FÜR DIE EUROPAWAHL 2024!**

**STARTPUNKT // JEWEILS UM 11 UHR**  
 IN BURSCHEID AM JUGENDZENTRUM MEGAFON, MONTANUSSTRASSE 15  
 IN WERMELSKIRCHEN AM OBI-GEBÄUDE, TENTE 129

**PROGRAMM // AB 12 UHR**  
 AM RAIFFEISENPLATZ IN HILGEN MIT LIVEMUSIK, STATEMENTS, EIS & KAFFEE

MEHR INFOS 



STERMARSCH · JUNI  
 · AM 8. ·

# SEI AM 8. JUNI DABEI!

GEMEINSAM VIELFALT LEBEN,  
 DEMOKRATIE STÄRKEN,  
 WÄHLEN GEHEN!

EIN AUFRUF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BURSCHEID, DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN IN WERMELSKIRCHEN UND DER INITIATIVE „WILLKOMMEN IN WERMELSKIRCHEN“

**Ev. Posaunenchor Hilgen-Neuenhaus**  
 symphonisches Blasorchester

# Swing & More



**8. Juni 2024  
 19:30 Uhr**  
 an der Waffelpause

**EINTRITT FREI**

Gottesdienste mit 

werden als LIVE-STREAM über unseren YouTube-Kanal „Ev. Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus“ übertragen: <https://www.youtube.com/c/EvKirchengemeindeHilgen-Neuenhaus>:




Aktuelles finden Sie stets auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an.

## JUNI

Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet! Exodus 14,13

- So. 02. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 
- Sa. 08. **11 Uhr** Demo: Demokratie schützen \*wählen gehen\*  
**19:30 Uhr** Swing and More Konzert Posaunenchor an der Waffelpause
- 
- So. 09. 10:30 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl
- 
- So. 16. **10:30 Uhr** Gottesdienst 

- Sa. 22. 10-14 Uhr Offene Kunstwerkstatt mit Mittagessen
- 
- So. 23. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 
- 
- Di. 25. 16 Uhr Kulturrucksack
- 
- So. 30. 10:30 Uhr Gottesdienst 

## JULI

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist. Exodus 23,2

- So. 07. 10:30 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein mit anschließendem Mittagessen
- 
- Mi. 10. 13 Uhr Märchenstunde Kleine Strolche
- 
- So. 14. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 
- Sa. 20. 10-14 Uhr Offene Kunstwerkstatt mit Mittagessen
- 
- So. 21. 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 
- 
- So. 28. 10:30 Uhr Gottesdienst 

# AUGUST

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. Psalm 147,3

- So. 04.      10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- So. 11.      10.30 Uhr Gottesdienst
- So. 18.      10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- So. 25.      10.30 Uhr Gottesdienst

**Diakonie**   
... in guten Händen



**Unser Angebot in und um Wermelskirchen!**

Neben unserem **Ambulanten Pflegedienst** betreuen wir die **Wohngemeinschaften**:

- |   |   |
|---|---|
| <b>Max &amp; Lotte</b><br>Berliner Str. 22a<br>42929 Wermelskirchen | <b>Burgresidenz</b><br>Eschbachstr. 31-35<br>42659 Solingen Burg      |
| <b>Neuenhöhe</b><br>Neuenhöhe 85<br>42929 Wermelskirchen            | <b>Dabringhausen</b><br>Hugo-Faßbender-Weg 24<br>42929 Wermelskirchen |

Wir betreiben zusätzlich die **Tagespflegeeinrichtungen**:

- |  |  |
|--|--|
| <b>Burger Hof</b><br>Eschbachstr. 3-5<br>42659 Solingen Burg | <b>Dörpfeld</b><br>Dörpfeldstr. 44<br>42929 Wermelskirchen |
|--|--|

Ferner bieten wir ein breites Spektrum an Dienstleistungen und Hilfen in der Pflege und im Alltag an. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage, oder rufen Sie uns an:

**0 21 96 / 72 38-0**

**Wir beraten Sie gerne**

**Diakoniestation Wermelskirchen gGmbH**  
info@diakonie-wk.de • www.diakonie-wk.de

## DIAKONISCHES WERK

- |   |  |
|---|--|
| Ehe-, Familien- u. Lebensberatung<br>Schwangeren- u. Schwangerschafts-konfliktberatung<br>Mütter- und Mutter-Kind-Kuren<br>Flexible Familienhilfe | Bereich Jugend und Familie<br>Kirchhofstr. 2<br>42853 Remscheid<br>Tel. 02191/59160-60   |
| Arbeit, Beratung und Soziales   | Bereich Arbeit, Beratung, Soziales, Schuldnerberatung<br>Kirchhofstr. 2<br>42853 Remscheid<br>Tel. 02191/59160-40                |
| Gesetzliche Betreuungen<br>Vorsorgevollmachten<br>Patientenverfügung  | Betreuungsverein<br>Kirchhofstr. 2<br>42853 Remscheid  |
| Suchthilfe<br>- Suchtvorbeugung<br>- Sexualpädagogik  | Suchtberatungsstelle Wermelskirchen<br>Markt 7, 42929 Wermelskirchen<br>Tel. 02196/93431<br>sb.wermelskirchen@diakonie-kklnep.de |

## REGELMÄSSIGE GRUPPEN UND KREISE

### KINDER

Stephanus-Zwerge		MI 16:00 - 17:30 Uhr
Kirchen-Kids	1. im Monat	SA 10:00 - 12:00 Uhr
Stephanus-Küken		MI 10:00 - 11:00 Uhr

### ERWACHSENE

Qi Gong		MO 09:00 Uhr
Frauenkreis	1. im Monat	DI 20:00 Uhr
Frauenhilfe	monatlich	MI 14:30 Uhr
Gemütlicher Nachmittag	quartalsweise	MI 16:00 Uhr
Rummikub	monatlich	MI 16:00 Uhr
Herzensgebet	2. im Monat	DO 18:00 Uhr
Hauskreis		monatlich n. V.
Männerkreis	4. im Monat	DO 19:30 Uhr
Besuchsdienstkreis	monatlich n.V.*	16:00 Uhr
Trauerfrühstück	2. im Monat	SA 10:00 Uhr
Handarbeits-Tref	14-tägig	DI 16:00 Uhr
Kreativtreff	14-tägig	DI 10:00 Uhr

### MUSIK

Kirchenchor		MO 19:30 Uhr
Spätzchen-Chor	ab 3 Jahre	DO 16:30 – 17:00 Uhr
Spatzen-Chor	ab 6 Jahre	DO 16:30 – 17:00 Uhr
Jugendchor		DO 17:00– 17:30 Uhr
Stephanushelden		FR 18:15 Uhr
Posaunenchor		FR 19:30 Uhr

\*nach Vereinbarung

## ANSPRECHPARTNER

### BESUCHSDIENSTKREIS

Inge Frede  
Tel. 0157/ 52043425

### FÖRDERKREIS

Susann Berchner  
Tel. 02196/ 707831

### FRAUENHILFE

Ingrid Furch  
Tel. 02196/ 82907

### FRAUENKREIS

Elisabeth Eggermann  
Tel. 02174/ 64475

### HERZENSGEBET

Traugott Schuller  
Tel. 02196/ 2745

### HAUSKREIS

Christina Zimmermann  
Tel. 0160/ 4456798

### KIRCHENCHOR

Rosemarie Fischer  
Tel. 02174/ 62306

### KIRCHEN-KIDS

Katja Burger  
Tel. 02196/ 972540

### MÄNNERKREIS

Jörg Adler  
Tel. 02196/ 91593

### JUGENDCHOR

Regina Damm  
Tel. 02196/ 8822334

### POSAUNENCHOR

Patrick Mühlhausen  
Tel. 02196/ 886430

### QI-GONG

Renate Meiswinkel  
Tel. 02174/ 64126

### RUMMIKUB

Lieselotte Eisenbach  
Tel. 02196/ 731975

### STEPHANUS-COMBO

Patrick Mühlhausen  
Tel. 02196/ 886430

### STEPHANUSHELDEN

Barbara Gorny  
Tel. 0173/ 5473960

### STEPHANUS-SPATZEN

Regina Damm  
Tel. 02196/ 8822334

### SPÄTZCHEN-CHOR

Janina Fiß  
Tel. 0170/ 7027978

### STEPHANUS-STIFTUNG

Dr. Volker Groß  
Tel. 02196/ 8822691

### GEMÜTLICHER NACHMITTAG

Sigrid Jörgens  
Tel. 02196/ 1261

### STEPHANUS-ZWERGE

Maria Bückendorf  
Tel. 0163/ 1373104

### TRAUERFRÜHSTÜCK

Elisabeth Eggermann  
Tel. 02174/ 64475

### WAFFELPAUSE

Dorothea Hoffrogge  
Tel. 0178/ 9680877  
Christine Eggermann  
Tel. 02174/ 791435

### HANDARBEITS-TREFF

Rosemarie Fischer  
Tel. 02174/62306

### STEPHANUS-KÜKEN

Kati Warnke  
Tel. 0163/2120221

### KREATIVTREFF

Kati Warnke  
Tel. 0163/2120221

## WIR SIND FÜR SIE DA



### Traugott Schuller

Pfarrer

Kirchweg 17, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/2745

Traugott.schuller1@ekir.de



### Christina Zimmermann

Küsterin

Tel. 02196/5496

Vertretungszeit: **Dirk Lauhöfer**

Tel. 0151/62780800

kuesterdienst@hilgen-neuenhaus.de



### Volker Groß

Vorsitzender des Presbyteriums

kontakt@hilgen-neuenhaus.de



### Reinhold Felthaus

Organist

Tel. 0170/9153351



### Stephanus-Gemeindezentrum

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

Telefon 02196/5496

info@hilgen-neuenhaus.de



### Gemeindebüro

Markt 6, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/7290060

hilgen-neuenhaus@ekiwk.de



### Nadine Jurek

Gemeindebriefredaktion

Tel.: 0176/24725480

Email: gemeindebrief@hilgen-neuenhaus.de



### IMPRESSUM

**Fotos:** Dorothea Hoffrogge, Maria Bückendorf, Janina Fiß, Nadine Jurek, pixabay

Stephanus-Bote: Juni | Juli | August 2024

**Auflage:** 1.400 Exemplare

**Herstellung:** Druckerei der Lebenshilfe  
Werkstatt Lesota, Remscheid

V.i.S.d.P. Dorothea Hoffrogge

“

HERR

---

zeige mir, welchen Weg ich einschlagen  
soll, und lass mich erkennen, was du von mir  
willst!

Psalm 24,4

Was ist los in der Gemeinde?  
Jetzt reinschauen per Smartphonescan oder auf  
**hilgen-neuenhaus.de**

